

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Ökotrophologie
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Norwegen, The Norwegian University of Life Sciences
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Sommersemester 2022

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht, der auf der Website des International Office der HAW Hamburg anderen Studierenden zur Verfügung gestellt werden wird. Die Kategorien dienen lediglich als Orientierung. Ergänzen Sie diesen Bericht, wenn möglich, mit mindestens drei Fotos.

Vorbereitung:

Einen ersten Einblick für die Organisation eines Auslandssemester habe ich nach einem Beratungsgespräch mit dem International Office ca. 1 ½ Jahre bevor dem Start des Auslandssemester bekommen. In diesem Beratungsgespräch habe ich über die einzelnen Partnerhochschulen erfahren. Nach dem Beratungsgespräch habe ich mich über die einzelnen Partnerhochschulen informiert. Auf Grund meiner Neugierde die skandinavischen Länder besser kennenzulernen und der interessanten Kurse, fiel mein Erstwunsch auf die NMBU. Bei der Wahl der Partnerhochschule hat mein Profilbereich „Produkt und Vermarktung“ einen großen Einfluss auf meine Entscheidung gehabt, da ich mir möglichst viele Kurse anrechnen lassen wollte.

Die Bewerbung mit den in „Mobility Online“ geforderten Unterlagen erfolgte ungefähr 1 Jahr bevor dem Start des Auslandssemester.

Nach einer zeitnahen Zusage der HAW, war eine weitere Bewerbung an der NMBU über „Studentweb“ notwendig. Bei der Bewerbung stand mir das International Office der NMBU zur Verfügung. Bei Fragen zur Bewerbung habe ich jederzeit schnelle Unterstützung bekommen.

Nach der endgültigen Zusage, habe ich mich mit den Regularien in Norwegen auseinandergesetzt. Bei einem Aufenthalt unter 6 Monate ist nur „Registration Certificate“ notwendig. Diese Registrierung erfolgt bei einer nahegelegene Polizeistation mit geforderten Unterlagen. Die Registrierung wurde vorher in einer Einführungsveranstaltung der NMBU ausführlich vorgestellt. Durch die COVID-19-Pandemie waren die Polizeistationen zu der Zeit meines Auslandsaufenthalt ausgelastet, weshalb ich mich nur online für einen Termin angemeldet habe aber es nicht zu einem Termin an der Polizeistation gekommen ist.

Norwegen hat als Zahlungsmittel die Norwegischen Kronen (NOK). Daher habe ich mich vorher bei meiner Bank über zusätzlich anfallende Kosten (Wechselgebühren, etc.) informiert. Alle meine Zahlungen in Norwegen habe ich mit meiner Kreditkarte getätigt.

Bezüglich der Finanzierung ist es wichtig zu erwähnen, dass die Preise in Norwegen deutlich höher sind als in Deutschland. Aus diesem Grund war ich neben der Erasmus-Förderung, auf mein Erspartes und die Unterstützung meiner Familie angewiesen. Die Möglichkeit während des Auslandssemester einem Nebenjob in Norwegen nachzugehen besteht nicht, da dies nur mit einer norwegischen ID möglich ist.

Fachliche Organisation

Die angebotenen Kurse der NMBU sind auf der Internetseite detailliert beschrieben. Mein Semester an der NMBU war in „January Block“, „Spring Parallel“ und „June Block“ unterteilt. Es ist empfehlenswert in „January Block“ oder „June Block“ nur eine Kurs zu belegen, da dieser jeden Tag für mehrere Stunden stattfindet.

Meine Kurswahl fiel auf „Sensory Science“, „Alcoholic Beverages“, „Cereal Technology“, „Milkbased Ingredients“ und „Safety in Industrial Processes“. Die Creditsanzahl bei dieser Kurswahl lag bei 30 ETCS. „Sensory Science“ und „Safety in Industrial Processes“ konnte ich mir nach Rücksprache mit den zuständigen Dozenten als Pflichtmodul (Lebensmittelsensorik und Qualitäts- und Risikomanagement) anrechnen lassen. Die restlichen Module sind Wahlpflichtmodule.

Die Erstellung des Learning Agreements erfolgte in enger Absprache mit dem Departments Koordinator. Für die Anrechnung der Kurse ist es wichtig, rechtzeitig mit den zuständigen Kursverantwortlichen Rücksprache zu halten, ob eine Anrechnung des Kurse der NMBU als Pflichtmodul möglich ist.

Der Campus der NMBU besteht aus modernen und wunderschönen historischen Gebäuden. Die Parkanlage des Campus ist ein kleines Heiligtum der NMBU und ist gerade im Frühling und Sommer ein echtes Highlight. Außerdem wird das Lernen durch zahlreiche moderne und gemütliche Lernplätze, unter anderem besteht auch die Möglichkeit sich einen Gruppenraum online zu buchen, erleichtert. Insgesamt ist die NMBU sehr modern ausgestattet.



Es bestand außerdem die Möglichkeit der Belegung eines norwegischen Sprachkurs, wofür allerdings keine Credits vergeben werden können.



Unterkunft

Die Wohnungssuche verlief sehr unkompliziert. Alle Studierendenwohnheime werden von SiÅs betrieben und sind auf deren Internetseite gelistet. Die Bewerbung auf die Studierendenwohnheime erfolgt online, auch spätere Wohnungsangelegenheiten (Rechnungsstellung, Reperaturanfragen, etc.) erfolgt auf dieser Plattform.

Bei der Wahl des Studierendenwohnheims ist nach persönlicher Präferenz zu entscheiden. Für die Möglichkeit auf einem Platz in dem gewünschten Studierendenwohnheim ist eine rechtzeitige Bewerbung notwendig. Allerdings wurden allen International Students ein Wohnheimsplatz in Pentagon garantiert. In Pentagon leben die meisten International Students. Die meisten Wohnheime sind 10 min fußläufig vom Campus entfernt. Preislich liegen die Wohnheim zwischen 4100 NOK und 5000 NOK (410 € - 500 €)

Ich habe mich für das Wohnheim „Fougnerbakken“ entschieden, welches direkt auf dem Campus liegt. Dort habe ich mit zehn anderen Studierenden zusammengelebt. Neben norwegische Studierende habe ich mit Studierenden zahlreicher anderen Kulturen zusammengelebt. In dem typischen norwegischen Holzhaus habe ich mir zwei Badezimmer und die Küche mit meinen Mitbewohner*innen geteilt. Mein Zimmer war klein aber fein und komplett möbliert. Für das Zimmer habe ich 4290 NOK (entspricht ca. 430 €) bezahlt.

Alltag und Freizeit

Wie bereits erwähnt, sind die Lebensunterhaltungskosten in Norwegen hoch. Dieser Fakt sollte auf jeden Fall bei der Planung des Auslandssemester mit einberechnet werden.

Der Campus ist ca. 2,5 km vom Zentrum entfernt. Im Zentrum von Ås kann für den alltäglichen Bedarf eingekauft werden. Bei dem Zentrum um Ås handelt es sich allerdings nicht um eine Innenstadt, es befinden sich lediglich Supermärkte, Apotheken und zwei Cafés dort.

Um Stadtluft zu schnuppern, fährt stündlich ein Zug vom Bahnhof in Ås nach Oslo. Die Fahrt dauert ungefähr 30 Minuten. Für die öffentlichen Verkehrsmittel müssen Fahrtkosten mit eingerechnet werden. Eine Hinfahrt nach Oslo kostet 64 NOK (entspricht ca. 6,40 €).

Clubs und Bars sind in Ås ebenfalls nicht vorhanden, weshalb empfehlenswert ist dafür nach Oslo zu fahren. Studentenpartys fehlen aber natürlich nichts. Größere Partys in Ås werden überwiegend von der Studenten Organisation „Samfunnet“ betrieben. Es empfehlenswert ein Mitglied von „Samfunnet“ zu werden, da die Mitgliedschaft für internationale Studierende kostenfrei ist und somit auch die Tickets für die Partys.

Grundsätzlich lohnt es sich Facebookgruppen von Organisationen der Studierenden der NMBU beizutreten. Hier sollte für jeglichen Interessen etwas dabei sein. Die einzelnen Organisationen sind ebenfalls auf der Internetseite von „Samfunnet“ gelistet.

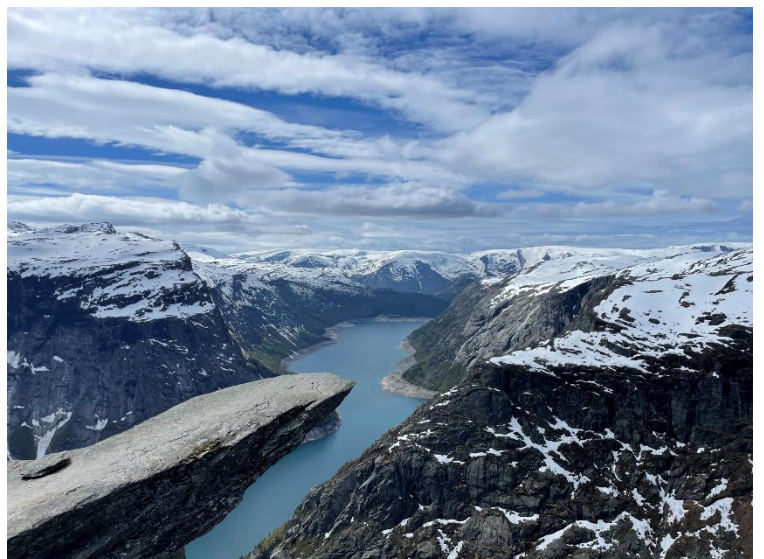
Wenn du sportbegeistert bist, ist es empfehlenswert eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio „Eika“ abzuschließen. „Eika“ bietet dir neben Kraft- und Cardiogeräten, tolle Fitnesskurse und eine Kletterhalle. NMBUI ist zuständig für Sportgruppen für z.B. Volleyball, Rugby, Fußball und vieles mehr.

ESN bietet viele tolle Veranstaltungen für Studierende an. Die Ausflüge und Veranstaltungen sind immer liebevoll organisiert und meisten kostenlos/kostengünstiger. Außerdem ist dort eine gute

Möglichkeit gegeben, andere internationale Studierende kennenzulernen. Daher lohnt es sich auf jeden Fall an diesen Veranstaltungen teilzunehmen!

Im Sommer und im Winter kann Norwegen mit seiner tollen Landschaft begeistern! Ich kann nur empfehlen, die Zeit zu nutzen und das Land zu bereisen. Im Sommer sind Wanderungen an den Fjorden, Flüssen oder Seen einfach unglaublich schön. Langlaufskifahren, Schlittschuhfahren und Ski Alpin sind tolle Beschäftigung für den Winter. Gerade Årungen, ein See nahe der Universität, eignet sich im Winter für das Schlittschuhfahren. Im Winter ist es sogar möglich, manchmal die Nordlichter in Ås zu sehen. Das kommt allerdings nur sehr selten vor, weshalb es sich bei Interesse auf jeden Fall lohnt in den Norden von Norwegen zu fahren.

Ohne norwegische ID ist es nicht möglich einen öffentlichen Arzt aufzusuchen. Allerdings bietet SiÅs ein HealthCare Center für einige Probleme. Sollte allerdings eine medizinische Versorgung notwendig sein, lohnt es sich private Ärzte aufzusuchen (z.B. Dr. Dropin). Für solche Fälle ist es sinnvoll eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Einige Anbieter haben spezielle Auslandskrankenversicherungen für Studenten.



Fazit für Sie persönlich:

Mein Auslandsaufenthalt war grandios. Ich habe viele verschiedene Kulturen kennengelernt und tolle Freunde gefunden. Mein absolutes Highlight sind die tollen norwegischen Landschaften. Das Land bietet zahlreiche Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten, was mich besonders begeistert hat.



Außerdem ist es interessant, ein anderes Bildungssystem an der Universität kennenzulernen. Die Lehrbeauftragten haben die Kurse gut und interessant gestaltet. Alle Kurse, welche ich belegt habe, kann ich empfehlen. Ich habe im „Spring parallel“ vier Kurse belegt, was im Hinblick auf die Klausurenphase im Endeffekt einen sehr hohen Lernaufwand mit sich gebracht hat. Aus diesem Grund würde ich weniger Kurse im „Spring parallel“ empfehlen.

Besonders im sprachlichen Bereich konnte ich mich weiterentwickeln, da der Auslandsaufenthalt geholfen hat, sicherer in der Sprache zu werden und Schüchternheit zu überwinden.

Ich würde in jedem Fall wieder einen Auslandsaufenthalt in Norwegen machen!

Tipps:

Nicht jeder mag es aber die Norweger lieben es – Brunost (Brauner Käse). Der Käse ist etwas gewöhnungsbedürftig aber Brunost gehört einfach zur norwegischen Kultur.

Pizza ist zwar kein Nationalgericht der Norweger aber wer auf der Suche nach einer guten Pizzeria in Oslo ist, sollte zu Villa Paradiso gehen. Besonders das Restaurant im Stadtteil Grünerløkka. Grünerløkka ist ein alternatives und junges Stadtteil, es ist schön dort durch die Gegend zu schlendern.

In Ås kann ich das Studierendenkaffee „Klubben“ empfehlen. Hier findest guten Kaffee und günstiges Bier.

Wer günstiger einkaufen möchte, dem kann ich Holdbart in der Nachbarortschaft Vestby empfehlen. Holdbart bietet Waren mit verkürztem MHD und Geschäftsaufösungen an (<https://www.holdbart.no/display.aspx>). Außerdem lohnt es sich der Foodsharing Gruppe in Ås anzuschließen. Auch der „Friday lunch“ ist sehr zu empfehlen!

Im Wintersemester kann ich eine Reise in den Norden von Norwegen empfehlen, da die Chance hoch ist, Nordlichter zu sehen. Die Sommerzeit sollte zum Reisen/Wandern durch die wunderbare Landschaft von Norwegen genutzt werden.

